



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

Ruf, R.: Der Milchmarkt in einer erweiterten Gemeinschaft. In: Von Alvensleben, R., Koester, U., Storck, H.: Agrarwirtschaft und Agrarpolitik in einer erweiterten Gemeinschaft. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 18, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1981), S. 299-317.

DER MILCHMARKT IN EINER ERWEITERTEN GEMEINSCHAFT

von

Romuald Ruf, München

Der Milchmarkt der Neunergemeinschaft

Für das Jahr 1979 weist die Gesamtmilchbilanz der EG nach vorläufigen Berechnungen einen Überschuß von 8 % bzw. 8 Mill. t aus. Dieser wäre allerdings noch erheblich größer, wenn die inländische Nachfrage nicht durch erhebliche Beihilfen stimuliert würde. Für die Unterbringung von Magermilch und Magermilchpulver (vor allem in der Fütterung) sowie von Butter wandte der EAGFL 1979 über 2 Mrd. ERE, bzw. rund die Hälfte der Milchmarktordnungsausgaben von insgesamt 4,4 Mrd. ERE, auf.

Die Gesamtnachfrage nach Milch und Milcherzeugnissen war in der Neunergemeinschaft 1979 um 1,8 % höher als im Vorjahr, die Erzeugung allerdings um 2,1 %. Der Absatz von Trinkmilch nahm um 1 % zu, was wesentlich einem weiteren Vormarsch der UHT-Milch zu verdanken war. Auch der Verbrauch an Käse lag 1979 über dem Vorjahresergebnis, und zwar um 2,8 %. Der Absatz von Butter sowie Sahne, Kondensmilch und Trinkmagermilch dagegen stagnierte.

Von den 8 Mill. t Überschuß (in Milchäquivalent) wurden auf der Basis von Exportrückerstattungen gut ein Drittel als Vollmilchpulver (einschl. Kindernahrung auf Milchbasis), ein weiteres Drittel als Käse und ca. 15 % als Kondensmilch an Drittländer verkauft. Der Rest entfällt auf die Exporte von Butter, Magermilchpulver und in geringem Maß von Milch und anderen Milcherzeugnissen.

Die vorliegenden Berichte über die Entwicklung des EG-Milchmarktes in den ersten 5 Monaten des Jahres 1980 lassen den Schluß zu, daß sich die Überschußsituation weiter verschärfen wird. Zumindest in den Niederlanden und der BR Deutschland nahmen die Milchkuhbestände zu. Trotz der nicht allzu günstigen Futtermittellieferung verbesserte sich die durchschnittliche Lei-

stung, auch die Anlieferungsquote erhöhte sich noch, so daß schon in den ersten 5 Monaten dieses Jahres um 4,2 % mehr Milch an die Molkereien geliefert wurde als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die stärksten Zunahmen wurden aus Frankreich (+ 7,9 %) und aus der BR Deutschland (+5,0 %) gemeldet. Eine ähnliche Zuwachsrate ist beim Verbrauch auch nicht annähernd zu erwarten. Für das folgende Milchwirtschaftsjahr wird die Einführung der Super-Mitverantwortungsabgabe bereits als unvermeidlich angesehen.

Der griechische Milchmarkt

Die tierischen Erzeugnisse trugen zur Endproduktion der griechischen Landwirtschaft im Jahr 1976 31 %, die Milch 8,2 % bei. Die Veredelung im allgemeinen und die Milcherzeugung im besonderen haben damit für die griechische Landwirtschaft wesentlich geringere Bedeutung als für die Landwirtschaft der EG. Die wenigen guten und erst recht die bewässerten Böden im Süden des Landes werden intensiv pflanzenbaulich genutzt. Die Futterproduktion muß in erster Linie über wenig ertragreiche Weiden an den Hügeln und Bergen gesichert werden. Nur im fruchtbareren und feuchteren Norden hat die *Rinder-* bzw. *Milchkuh*haltung Bedeutung. Mehr als zwei Drittel der Milchkühe des Landes werden in den nördlichen Regionen Makedonien und Thrakien gehalten.

In ganz Griechenland war die Milchschat- und Milchziegenhaltung - in den überwiegend sehr kleinen Betrieben - traditionell von großer Bedeutung. Auch jetzt noch ist der Besatz an Schafen und Ziegen außergewöhnlich dicht (vgl. Tab. 1). Der Schafbestand wird in Griechenland zu einem großen Teil für die Milcherzeugung genutzt, dies trifft in der EG fast nur auf die süditalienischen und südwestfranzösischen Schafhaltungen zu.

Entsprechend der kleinbetrieblichen Struktur der griechischen Landwirtschaft sind auch die Tierbestände pro Betrieb im allgemeinen nicht groß. So besitzen 95 % der Rinder haltenden Betriebe¹⁾ weniger als 10 Rinder und verfügen über fast 80 % des gesamten Rinderbestandes. 56 % der Schafe und 51 % der Ziegen stehen in Beständen mit weniger als 100 Tieren. Diese repräsentieren 92 % der Schafhalter und 97 % der Ziegen haltenden Betriebe.

1) Zählung 1971; nach Aussagen von Experten hat sich die Struktur bis heute nur geringfügig verändert.

Tabelle 1: Grunddaten zur Milchwirtschaft, 1978

	Einheit	EG(9)	Griechenland	Portugal	Spanien
Landw.genutzte Fläche (LF)	1000 ha	93 655	8 814 ^{a)}	4 130	27 431
Anteil des Grünlands an der LF	%	44,0	57,5	12,8	25,0
Anteil der Betriebe mit weniger als 10 ha an allen landw.Betrieben	%	59,3	92,3	.	77,7
Anteil der Betriebe mit weniger als 10 ha an der gesamten LF	%	13,5	70,3	.	11,8
Anteil der Betriebe mit mehr als 50 ha an allen landw.Betrieben	%	6,3	0,2	.	4,7
Anteil der Betriebe mit mehr als 50 ha an der gesamten LF	%	41,9	2,9	.	68,0
Rinder	1000 St.	77 813	1 036	1 140	4 601
Milchkühe	1000 St.	25 027	423	315	1 949
Anteil der Milchkühe am Rinderbestand	%	32,2	40,8	27,6	42,4
Schafe	1000 St.	44 748 ^{b)}	6 519	2 120	14 522
Ziegen	1000 St.	1 681 ^{b)}	3 506	706	2 282
Erzeugung von Kuhmilch	1000 l	100 160	700 ^{b)}	580 ^{b)}	5 727
Erzeugung pro Kuh und Jahr	l	4 002	1 399	2 258	3 065

a) Wiesen und Weiden von der FAO geschätzt (für 1977), Ackerland und Dauerkulturen aus der griechischen Statistik (1977); - b) geschätzt.

Quellen: KOKKONIS, 11, S. 3; KOMMISSION DER EG, 16, S. 268, 386 ff.; MINISTERIO DE AGRICULTURA, S. 23, 43, 56; MINISTERIO DE AGRICULTURA, S. 163, 402 ff.; NATIONAL STATISTICAL SERVICE OF GREECE, 20, S. 88 ff., 98; NATIONAL STATISTICAL SERVICE OF GREECE, 21, S. 169 ff.

Die durchschnittliche Milchleistung ist bei allen drei Tierarten niedrig. Verantwortlich hierfür sind in erster Linie die meist schlechte Futtergrundlage, das Klima und die verstreuten kleinen Bestände, die die Erfassung und Betreuung erschweren, weniger die genetischen Qualitäten der Bestände. Dementsprechend schwankt auch die Milchlieferung saisonal sehr stark. Der durchschnittliche Milchertrag pro Kuh und Jahr lag 1977 bei 1602 kg. Seit 20 Jahren wird von den griechischen Regierungen intensiv und mit nicht geringem Kostenaufwand versucht, die Milchkuhhaltung auszuweiten und zu verbessern. Die Versuche konzentrierten sich auf die züchterische Verbesserung durch Importe von mitteleuropäischen Rassen und künstliche Besamung, aber auch auf die Verbesserung der Futtergrundlage durch Bewässerung.

Die Erzeugerpreise für Milch sind durch Mindestpreise abgesichert, die jedoch häufig erheblich überschritten werden. Der Mindesterzeugerpreis für Kuhmilch ab Hof lag 1977 bei 6,5 Drachmen bzw. 47 Pf/kg bei einem Fettgehalt von 3,5 %. Dazu kam eine Subvention von 0,8 Dr/kg (4,3 Pf) in den Sommermonaten bzw. 1,2 Dr/kg (6,5 Pf) im Winter. Der Mindestpreis für Schafmilch betrug 1977 13,0 Dr/kg (76,6 Pf) bei 6 % Fett, für Ziegenmilch 8,7 Dr/kg (47 Pf) bei 4 % Fett. Die Preise wurden jedoch im Jahre 1978 erhöht. So stieg z.B. der Kuhmilchpreis auf 8,7 Dr/kg an.

Wie die folgenden Zahlen erkennen lassen, wird Kuhmilch in Griechenland in erster Linie als Trinkmilch und zur Herstellung von Frischmilchprodukten verwendet, während Schaf- und Ziegenmilch überwiegend zu Käse verarbeitet werden.

		<u>1975</u>	<u>1977</u>
Erzeugung von Milch insgesamt	1000 t	1690,5	1667,7
davon von Kühen	1000 t	723,4	677,9
Schafen	1000 t	558,3	569,0
Ziegen	1000 t	408,8	420,8
verwendet für Trinkmilch und Frischmilcherzeugnisse ²⁾	1000 t	689,2	752,8
davon Kuhmilch	%	73	72
Schafmilch	%	10	9
Ziegenmilch	%	17	19
verwendet zur Käseherstellung	1000t	798,0	777,6
davon Kuhmilch	%	17	13
Schafmilch	%	53	57
Ziegenmilch	%	30	30

Die Daten über die Verwertung der Milch in Griechenland sind äußerst wi-

dersprüchlich. Die Anlieferungsquote ist nicht bekannt. Nach Auskünften von Experten sind jedoch der Milchverbrauch und die Verarbeitung am Hof ebenso wie der Direktverkauf sehr hoch.

Die offizielle Statistik weist für 1977 folgende Mengen an im Inland erzeugten Milchprodukten aus:

- 3743 t Sahne
- 9157 t Mizithra (auch Manouri, Ricotta-ähnlich, zwei Drittel aus Schafmolke)
- 105594 t Weichkäse, überwiegend Feta (Asprotiros, Anthotiros) und Telemes (ca. 60 % aus Schafmilch, ca. 25 % aus Ziegenmilch)
- 29285 t Hartkäse (und halbhart Sorten), überwiegend Képhalotyri und Kasserri, ebenfalls ca. 60 % aus Schafmilch
- 3995 t Butter (ca. 60 % aus Schafmilch)
- 1199 t ausgelassene Butter, Butterschmalz.

Nach inoffiziellen Angaben sollen zwischen 10000 und 15000 t Kondensmilch von einer einzigen Firma hergestellt werden. Für die Versorgung Athens und anderer Städte mit haltbar gemachter Frischmilch dürften im Jahr 1977 bereits rd. 200 000 t im Inland bereitgestellt worden sein (ca. 25 % des inländischen Verbrauchs an Frischmilch und Frischmilcherzeugnissen). Über die Joghurtherzeugung liegen keine Angaben vor, sie nimmt jedoch in allen Teilen des Landes einen bedeutenden Platz ein.

Die griechische Landwirtschaftsbank weist für 1976 2210 Milchverarbeitungsbetriebe aus. Davon sind 1966 kleine, meist privat betriebene Käseereien, die fast ausschließlich Schaf- und Ziegenmilch verarbeiten. Infolge der saisonal stark schwankenden Milchanlieferung ist ihre Gesamtkapazität von ca. 330 000 t Milch/Jahr nur zu 75 % ausgelastet. Die 197 mittelgroßen Betriebe (weniger als 5000 t Jahreskapazität) verteilen sich auf die Verarbeitung der drei Milcharten. Davon sind knapp ein Viertel von der Landwirtschaftsbank geförderte Genossenschaftsmolkereien, die zum Teil auch auf Trinkmilch und Joghurt spezialisiert sind (vor allem auf Inseln). Ihre gesamte Kapazität wird auf 240 000 t geschätzt, die Auslastung ebenfalls nur auf 75 %.

Die 47 industriellen Milchverarbeitungsbetriebe - mehr als die Hälfte davon in genossenschaftlicher Hand - haben ihren Standort vorwiegend in der 2) Einschließlich Verbrauch am Hof und Direktverkauf.

näheren und weiteren Umgebung von Athen, teilweise auch in den Hauptregionen der Milchkuhhaltung. Sie verarbeiten in erster Linie Kuhmilch - vier von ihnen mehr als 50 000 t jährlich- und stellen daraus hauptsächlich Trinkmilch, Joghurt und Speiseeis her. Auch diese Betriebe können ihre Kapazitäten höchstens zu 75 % auslasten.

Die größte Tradition im Verbrauch von Milchprodukten haben in Griechenland verschiedene Arten von Feta-Käse. Diese werden zu nahezu allen Mahlzeiten gegessen. Der Käseverbrauch in Griechenland dürfte mit 16,2 kg pro Kopf (im Jahre 1977) gemeinsam mit dem Frankreichs und Italiens der höchste der Welt sein. Es scheint, daß die Expansionsmöglichkeiten des Verbrauchs bei den traditionellen Erzeugnissen noch nicht erschöpft sind und Einkommenssteigerungen noch immer verbrauchsfördernd wirken. Andererseits deutet die jüngste Entwicklung der Importe darauf hin, daß auch bestimmte ausländische Käsearten Anklang finden, besonders Frisch-, Weich- und Hartkäse italienischer Art, aber offensichtlich auch Schmelzkäse. Der Konsum von Trinkmilch (UHT), Joghurt etc. nimmt ebenfalls zu.

Tabelle 2: Versorgungsbilanzen für Milcherzeugnisse in Griechenland 1977

	Erzeugung	Export	Import	Verfügb. Menge	Verbrauch pro Kopf	Selbstversorgung
	- 1000 t				kg	%
Trinkmilch, Joghurt, Sahne ¹⁾	752,8	-	110,0 ²⁾	862,8	93,1	87,3
Käse	144,0	1,6	6,3	148,7	16,0	96,8
Butter	4,0	-	2,8	6,8	0,7	58,8
Kondensmilch	15,0	-	76,6	91,6	9,9	16,4
Milch insgesamt	1668,9	9,5	342,6	2002,0	216,0	83,4

1) einschließlich Verbrauch auf dem Hof und Direktverkauf;
2) importiertes Milchpulver aller Art in Milchwert, geschätzt.

Quellen: 1 (Part I, Greece), S. 75 ff.; 5; 8; 20; 21; 22; 23 (2672) S. 5 ff.; S. 16 ff.; 26, S. 108 und Berechnungen des Ifo-Instituts.

Der Selbstversorgungsgrad bei Milch insgesamt dürfte sich seit 1977 nicht verbessert haben. Bei weiter steigender Nachfrage und sehr begrenzten Expansionsmöglichkeiten auf der Produktionsseite dürfte der Einfuhrbedarf an Milcherzeugnissen weiter steigen, wie dies die Außenhandelsstatistik bereits für die Jahre 1977 bis 1979 anzeigt.

Der portugiesische Milchmarkt

In Portugal war der Anteil der tierischen Erzeugung an der landwirtschaftlichen Endproduktion im Jahr 1977 mit 35 % etwas höher als in Griechenland, der Anteil der Milcherzeugung etwa der gleiche. In Portugal liegt das Hauptgewicht der Milcherzeugung auf der Kuhmilch, Schafe und Ziegen tragen nur 18 % dazu bei (vgl. Bestandszahlen in Tab. 1). Über Betriebs- und Bestandsgrößen liegen keine Angaben vor.

Die Kuhmilcherzeugung hat ihre Schwerpunkte in den nördlichen Küstendistrikten Braja, Porto Aveiro und Coimbra und in der Umgebung von Lissabon. Wichtig für die Milchversorgung Portugals ist die Milchviehhaltung auf den Azoren. Dort werden 35 % der Milchkühe des Landes gehalten und ca. 30 % der gesamten Milch erzeugt. Der durchschnittliche Milchertrag der Kühe lag 1977 mit 2258 kg erheblich über dem Griechenlands, jedoch nur etwas über der Hälfte des EG-Durchschnitts. Auch in Portugal konnte die Milcherzeugung in den letzten Jahren mit der zunehmenden Nachfrage nicht Schritt halten. Die Regierung traf deshalb erhebliche Stützungsmaßnahmen, und zwar sowohl struktur- als auch preispolitischer Art. Die strukturellen Maßnahmen bestehen (seit 1975) im wesentlichen aus Beihilfen für Erzeugerkooperativen, den Bau von Gemeinschaftsställen und ihre Ausrüstung mit Melkmaschinen etc.

Die Preispolitik soll nicht nur die Milchproduktion stimulieren, sondern auch einen gewissen Druck zur qualitativen Verbesserung ausüben. Für das Milchwirtschaftsjahr 1978/79 waren die Garantiepreise folgendermaßen festgesetzt:

		Escudo/1	DM/1
A-Milch (für Trinkmilch geeignet)	3,2 % Fett	12,00	0,55
B-Milch (für Trinkmilch bedingt geeignet)	3,2 % Fett	9,50	0,44
C-Milch (für Trinkmilch nicht geeignet)	3,2 % Fett	3,00	0,14

Dieses Preissystem wird jedoch nur in den Nordprovinzen und auf den Azoren durchgehend praktiziert.

Über die Milchanlieferung gibt es keine offiziellen Zahlen, sie soll jedoch nach Angaben der die Milchproduktion und -verwertung in den Nordge-

bieten kontrollierenden "Junta dos Produtos Pecuários", im Jahr 1975 in den Nordprovinzen des Festlandes nur 38,5 % der Erzeugung betragen haben.

Milch hat in Portugal für die überwiegende Mehrheit der Konsumenten nur als Getränk Bedeutung. Die Verarbeitung ist dementsprechend auf die Trinkmilchherstellung konzentriert.

Milchverwertungsbilanz Portugals

		1976	1977
Milcherzeugung insgesamt	1000 l	637,7	673,6
davon Kuhmilch	1000 l	528,2	559,6
Schafmilch	1000 l	74,4	78,2
Ziegenmilch	1000 l	35,1	35,5
davon für Trinkmilch und Frischmilcherzeugnisse	%	71	70
Käse	%	19	21
Erzeugung in Produktgewicht			
von Käse	t	15070	17412
Butter	t	3908	4001
Kondensmilch	t	2670	2866
Milchpulver	t	9453	9772

Schaf- und Ziegenmilch werden vorrangig zu Käse verarbeitet. Käse dieser Provenienz dürfte nahezu die Hälfte der gesamten portugiesischen Käseerzeugung stellen.

In den Städten wird überwiegend pasteurisierte Milch verkauft, zum Teil auch "pasteurisierte Sauermilch" (ähnlich flüssigem Joghurt), der Anteil von UHT-Milch nimmt zu.

Die Kondensmilcherzeugung stieg in den Jahren 1970 bis 1977 von 668 t auf 2866 t. Die Produktion von Milchpulver (meist für den menschlichen Verbrauch bestimmt) erreichte 1977 9772 t. Im selben Jahr wurden in Portugal auch bereits 3297 t Kleinkindernahrung auf Vollmilchpulverbasis in Dosen erzeugt. Die Buttererzeugung stagniert seit 1970.

In den nordwestlichen Zentren der Milcherzeugung und der genossenschaftlichen Erfassung auf dem portugiesischen Festland ist auch die Verarbeitung in den Händen der genossenschaftlichen Vereinigungen. Diese "Erzeugergemeinschaften" sollen den Konsummilchmarkt Portugals nahezu beherrschen (1977). Ihr Anteil an der Buttererzeugung des Festlandes und der Azoren wird mit 45 bzw. 41 % angegeben, die an der Käseerzeugung mit 6

bzw. 26 %. Durch Vereinigung dieser Erzeugergemeinschaften in 4 "União das Cooperativas" wurden bereits größere spezialisierte Verarbeitungskapazitäten mit relativ moderner Ausrüstung geschaffen.

Im privaten Molkereisektor gibt es einerseits viele sehr kleine handwerkliche Betriebe, andererseits einige wenige Milchverarbeiter mit großer Kapazität. Darunter gibt es einen Betrieb der jährlich 90 000 t Milch verarbeitet und dessen Produktion im Jahr 1976 jeweils rd. ein Drittel der gesamten portugiesischen Butter-, Milchpulver- und Käseerzeugung ausmachte.

Der portugiesische Pro-Kopf-Verbrauch an Milch und Milchprodukten insgesamt in Milchwert läßt sich für 1977 anhand der zur Verfügung stehenden Daten überschlägig errechnen. Mit rd. 89 kg dürfte er mit Abstand der niedrigste in ganz Europa sein. Trotz des außergewöhnlich hohen Fischverbrauchs liegt die durchschnittliche Versorgung mit tierischen Proteinen auf niedrigem Niveau.

Vor allem bei Konsummilch (einschließlich Milchpulver) und bei Käse waren in den letzten Jahren nennenswerte Verbrauchszunahmen zu beobachten. Von 1974 bis 1977 stieg der Käseverbrauch - allerdings auf sehr niedrigem Niveau - um 57,4 %.

Der Verbrauch an Milch und Milcherzeugnissen wird vor allem dadurch gefördert, daß die Regierung die Konsumentenpreise für Milch und die meisten Milcherzeugnisse vorschreibt und subventioniert. So betrug beispielsweise für das Wirtschaftsjahr 1978/79 der Einzelhandelspreis für 1 Liter pasteurisierte Milch mit 2,5 % Fettgehalt 8,5 Escudos (= 39 Pf). Er lag damit um 30 % unter dem Erzeugerpreis für A-Milch.

Tabelle 3: Versorgungsbilanzen für Milcherzeugnisse in Portugal, 1977

	Erzeugung	Export	Import	Verfügb. Menge	Verbrauch pro Kopf	Selbstver- sorgung
	- 1000 t				kg	%
Trinkmilch, Joghurt, Sahne	547,0	2,0	47,8	619,8	70,1	92,6
Käse	17,4	1,2	2,2	18,4	2,1	94,6
Butter	4,0	0	2,4	6,4	0,7	62,5
Kondensmilch	2,9	0	0,1	3,0	0,3	96,7
Milch insgesamt	723,9	11,6	72,5	784,8	88,8	92,2

Quellen: 1 (Part II, Portugal), S. 70; 8; 22; 23 (2681), S. 2, 15;
Berechnungen des Ifo-Instituts.

Der Selbstversorgungsgrad dürfte sich seit 1977 kaum verbessert haben. Der Bevölkerungszuwachs in den Städten, die trotz hoher Inflationsraten auch real steigenden Einkommen und das immer mehr den klimatischen Bedingungen des Landes angepaßte Angebot an Milch und Milcherzeugnissen sprechen für eine Expansion der Nachfrage.

Der spanische Milchmarkt

Die Milcherzeugung trug 1977 in Spanien - ähnlich wie in Griechenland und Portugal - mit rd. 9 % zur landwirtschaftlichen Endproduktion bei. Der Anteil der tierischen Erzeugung insgesamt ist mit 40 %, gemessen an der EG der Neun, von erheblich geringerer Bedeutung.

Über 90 % der gesamten Milcherzeugung kommen aus der Milchkuhhaltung. Sie ist auf die Nordregionen konzentriert, vor allem auf Galizien und Norte, aber auch auf Teile der nordöstlichen Regionen Ebro und Duero. In den 4 genannten Regionen stehen 75,5 % aller Milchkühe Spaniens, sie erzeugen 70 % der gesamten Kuhmilch.

Am Milchkuhbestand Spaniens (vgl. Tab. 1) haben ausländische Rassen bereits einen bedeutenden Anteil (53,5 % Schwarzbunte und 11,7 % Braunvieh), Milchkuhbestände, durchschnittliche Milchleistung (1978 = 2961kg/Kuh) und die Anlieferungsquote nahmen in den 70er Jahren langsam, aber beständig zu.

Daten über Betriebs- und Bestandsgrößen liegen nicht vor. In den genannten Zentren der Milchwirtschaft herrschen jedoch die Kleinbetriebe und Kleinbestände vor. Die Milchanlieferung unterliegt starken saisonalen Schwankungen. Die ebenfalls bedeutenden Milchviehbestände in der Umgebung von Madrid und anderen Großstädten werden von Großbetrieben gehalten und erreichen Milchleistungen, die mit denen der Niederlande vergleichbar sind.

Spaniens Regierung fördert seit Jahren die Milcherzeugung, vor allem über den Erzeugerpreis. Jährlich werden ein Minimumpreis, ein Orientierungspreis und ein Maximumpreis für die Erzeuger des Nordwestens festgelegt. Auf den Orientierungspreis werden den Erzeugern der übrigen Gebiete Transportkostenaufschläge bis zu maximal 1,75 Pes/kg gewährt. Wenn sich der Erzeugerpreis längere Zeit zwischen Minimum- und Orientierungspreis bewegt, wird die private Lagerung von Butter, Milchpulver und Käse subventioniert. Bei zu hohen Preisen werden Lagerbestände freigegeben und Importe forciert.

Für das Milchwirtschaftsjahr 1978/79 (1. September bis 31. August) galten folgende Mindestpreise:

	Pes/1	DM/1
Minimumpreis	18,00	0,47
Orientierungspreis	18,40	0,48
Maximumpreis	18,50	0,485

Der Konsumentenpreis wird von der Regierung festgelegt, jedoch im Gegensatz zu Portugal auf der Basis einer berechneten Gewinnspanne.

Die Anlieferungsquote für alle Milcharten zusammen lag in Spanien 1977 bei knapp 60 % (vgl. Tab. 4). Auch hier hat der Verbrauch von Trinkmilch Vorrang vor allen anderen Milchprodukten. Von der gesamten Milchproduktion wurden 1977 26 % als Trinkmilch am Hofe verbraucht bzw. direkt abgesetzt, weitere 34 % entfielen auf die Verarbeitung zu Trinkmilcherzeugnissen in Molkereien. Vom Konsummilchabsatz der Molkereien entfielen mehr als 20 % auf UHT-Milch, rd. 45 % auf pasteurisierte, der Rest auf Sterilmilch.

Von der gesamten Käseerzeugung Spaniens wurde 1977 noch fast ein Viertel in der Landwirtschaft hergestellt, ebenso rd. 18 % der Butter. Neben dem

Tabelle 4: Milchverwertungsbilanz Spaniens

		1976			1977		
		Kuh- milch	Schaf- milch	Ziegen- milch	Kuh- milch	Schaf- milch	Ziegen- milch
Milcherzeugung	1000 t	5 212	226	288	5 354	235	289
Verfütterung	1000 t	508	38	33	538	48	35
Verbrauch am Hof als Trinkmilch	1000 t	617	4	72	633	5	66
für Butter	1000 t	34	-	-	35	-	-
Käse	1000 t	151	27	42	133	27	44
Direktverkauf	1000 t	777	-	72	772	-	62
Anlieferung an Molkereien	1000 t	3 125	157	69	3 243	155	82
Anlieferungsquote	%	60,0	69,5	24,0	60,1	66,0	28,4
Verarbeitet zu							
Trinkmilch etc.	1000 t	1 976	-	13	2 014	-	14
Butter	1000 t	130	-	-	164	-	-
Käse	1000 t	434	157	56	463	155	68
Kondensmilch	1000 t	305	-	-	374	-	-
Milchpulver	1000 t	196	-	-	153	-	-
anderen Erzeug- nissen	1000 t	84	-	-	75	-	-

Quellen: AGRA EUROPE, 1, (Part III, Spain), S. 222, 223; MINISTERIO DE AGRICULTURA, 19, S. 452 ff.; PRODUKTSCHAP VOOR ZUIVEL, 23 (2674), S. 9, 13; ZMP, 26, S. 107.

traditionellen "Manchego" - einem halbfesten Schafskäse - und einer Reihe von regionalen Käsearten, werden heute in den großen Verarbeitungsbetrieben auch Sorten wie Gouda, Edamer und Butterkäse erzeugt.

Genauere Daten über Zahl und Marktanteile der Verarbeitungsbetriebe standen nicht zur Verfügung. Aus den vorhandenen Unterlagen läßt sich in etwa folgende Struktur ableiten:

- In Spanien sind - meist mit mehreren Betrieben - alle international bedeutenden Firmen etabliert (Nestle, Danone, Kraft, Yoplait, Unilever etc.). Sie dürften zusammen mit einigen größeren inländischen Privatunternehmen und der halbstaatlichen Lactaria Espanola bei allen Milcherzeugnissen, abgesehen von den traditionellen einheimischen Käse, bedeutende Marktanteile einnehmen.
- In den Milcherzeugungsschwerpunkten des Nordens, aber auch im Südwesten haben auch größere genossenschaftliche Betriebe Bedeutung. Sie produzieren hauptsächlich Trinkmilch und Frischmilcherzeugnisse.
- Die ca. 250 kleinen Betriebe mit weniger als 3000 t jährlicher Milchverarbeitung sind überwiegend in privater Hand und erzeugen Käse.

Die überschlägige Berechnung des Pro-Kopf-Verbrauchs an Milch und Milcherzeugnissen zusammen in Milchäquivalent ergibt für 1977 144,5 kg, wobei die Importe an Erzeugnissen, die nur z.T. aus Milch bestehen, sowie an Magermilchpulver unberücksichtigt bleiben. Der Konsum von Trinkmilch und Frischmilcherzeugnissen weist bei bereits hohem Niveau steigende Tendenz auf.

Bei Frischmilchprodukten ist eine beachtliche Expansion des Joghurtverzehr erkennbar. Der sehr niedrige Käseverbrauch hat nach vorläufigen Berechnungen gerade in den letzten Jahren stark zugenommen. Dies dürfte wesentlich auf die städtische und großstädtische Nachfrage zurückzuführen sein, was zunehmende Importe zur Folge hat. Der Käseverbrauch wird bei entsprechender Qualität des Angebots und akzeptablen Verbraucherpreisen unter der Voraussetzung steigender Einkommen weiter zunehmen.

Tabelle 5: Versorgungsbilanzen für Milcherzeugnisse in Spanien, 1977

	Erzeugung	Export	Import	Verfügb. Menge	Verbrauch pro Kopf	Selbstversorgung
		- 1000 t			kg	%
Trinkmilch, Joghurt, Sähne	3794	8	57	3843	107	98,7
Käse insgesamt	145	1	15	159	4,4	91,2
Butter	19	-	2	21	0,6	90,5
Kondensmilch	124	-	6,5	130,5	3,6	95,0
Milch insgesamt	4988	13	224	5199	144,6	95,9

Quelle: 1 (Part III, Spain) S. 222, 223; 8; 22; 23 (2674) S. 9, 13, 19 ff.; 26, S. 107, und Berechnungen des Ifo-Instituts.

Der Butterverbrauch steigt nur langsam. Butter dürfte als Luxusartikel betrachtet und vor allem von der reicheren Bevölkerungsgruppe und von Touristen konsumiert werden. Auch die Nachfrage nach Kondensmilch zeigt vorläufig keine nennenswerten Expansionstendenzen.

Wie für Griechenland und Portugal, so liegt auch für Spanien angesichts der oben skizzierten Situation der Schluß nahe, daß sich die für 1977 ausgewiesene Selbstversorgung von 96 % seither kaum verbessert hat.

Die spanische Milchwirtschaft dürfte auf längere Frist sehr entwicklungsfähig sein. Dafür sprechen die günstigen natürlichen Voraussetzungen für die Milchkühhaltung im Norden des Landes, das züchterisch bereits gute Tiermaterial, sowie die Größe und moderne Ausstattung wichtiger Verarbeitungsbetriebe mit ihren Möglichkeiten zur Betreuung ihrer Rohstofflieferanten.

Die Situation des Milchmarktes in der erweiterten EG

Die Berechnung der Versorgungssituation bei Milch und Milcherzeugnissen in der Europäischen Gemeinschaft unter Einbeziehung der drei Beitrittsländer für das Jahr 1977 ergibt für den Gesamtmarkt und für die wichtigsten Erzeugnisgruppen eine gewisse Entlastung.

	EG-9	EG-12	EG-9	EG-12
	1000 t		Selbstversorgungsgrad %	
Milch insges. 1)			108	107
Erzeugung	96 110	103 491		
Verbrauch	89 000	96 567		
Butter			108	107
Erzeugung	1 801	1 828		
Verbrauch	1 677	1 709		
Käse			105	104
Erzeugung	3 088	3 394		
Verbrauch	2 939	3 256		
Kondensmilch			170	155
Erzeugung	1 318	1 460		
Verbrauch	776	941		

1) In der EG-9 nur Kuhmilch, in den Beitrittsländern auch Milch von Schafen, Ziegen und Büffeln.

Schon bisher war die EG der Hauptlieferant der 3 Länder bei Milcherzeugnissen. Seit 1977 hat sich die Bedeutung der EG-Lieferungen in die drei Länder noch verstärkt. Im Jahr 1979 wurden bereits

- 9 158 t Molkenpulver, davon zwei Drittel nach Spanien,
- 70 259 t Magermilchpulver, davon 90 % nach Spanien,
- 19 006 t Vollmilchpulver, davon drei Viertel nach Spanien

abgesetzt. Bei Kondensmilch war nur Griechenland ein bedeutender Abnehmer. Mit 76 743 t importierte Griechenland 1979 bereits 14 % der gesamten Drittlandsexporte der Neunergemeinschaft.

Der Anschlußvertrag zwischen der EG und *Griechenland* sieht für den Milchmarkt eine Übergangsperiode von 5 Jahren vor. Die gegenwärtig bestehenden Unterschiede zwischen den Erzeugerpreisen sowie den Preisen für einheimische und importierte Erzeugnisse werden nach den Artikeln 58, 59 und 61 des Vertrags angeglichen. Die Milcherzeugung dürfte durch die Angleichung allein keine Impulse erhalten. Für die überwiegend kleinen und kleinsten Betriebe in der Milchkuhhaltung ist der in Zukunft zu erwartende Erzeugerpreis zu niedrig. Noch stärker trifft dies auf die Schaf- und Ziegenmilch zu, deren Produktion trotz der gegenwärtig hohen Erzeugerpreise ohnehin stagniert. Wenn auch die Anwendung des Bergbauernprogramms einem Großteil der Schaf- und Ziegenhalter, die für die Käseereien produzieren, einen indirekten Milchpreisaufschlag von ca. 10 bis 15 % auf den EG-Milchpreis und wahrscheinlich die Befreiung von der Mitverantwortungsab-

gabe garantieren wird, so dürfte auch dies negativ wirksame Bestimmungsfaktoren - wie z.B. den zunehmenden Arbeitskräftemangel - nicht kompensieren.

Der Vertragstext enthält keinen Hinweis auf Verhandlungen über einen Sonderstatus der griechischen Schaf- und Ziegenmilcherzeugung und -verarbeitung.

Der Beitritt *Portugals* ist noch nicht vertraglich festgelegt. Eine 5 bis 7jährige Übergangsperiode für den Milchsektor ist wahrscheinlich. Auf längere Frist kann in den Milchregionen Portugals durchaus mit einem permanent steigenden Angebot gerechnet werden. Der traditionell geringe Pro-Kopf-Verbrauch an Milch und Milcherzeugnissen wird allerdings kaum forciert werden können, wenn die gegenwärtig wirksamen Konsumentenpreissubventionen wegfallen. Ein Anstieg des Selbstversorgungsgrades erscheint unter diesen Bedingungen langfristig wahrscheinlich.

Spaniens Beitritt zur EG ist ebenfalls noch nicht beschlossen. Das Milchmarktsystem des Landes ist dem der EG in einigen wesentlichen Punkten verwandt. Die Erzeugerpreise dürften durch den Beitritt jedoch geringfügig angehoben werden. Erzeugung, Anlieferung, Verarbeitung und Verbrauch von Milch erscheinen auf längere Frist expansionsfähig. Die Einführung der EG-Milchmarktordnung kann in Spanien jedoch ähnliche Entwicklungen wie in der Neunergemeinschaft bewirken. So ist anzunehmen, daß das Milchaufkommen in den eigentlichen Milchgebieten nur langsam ansteigt, weil der Milcherzeugerpreis den überwiegend kleinen Betrieben keine Investitionen erlaubt. Gleichzeitig kann aber eine starke Expansion der großbetrieblichen Milchviehhaltung erfolgen in Gegenden, wo weder von den natürlichen Voraussetzungen noch von betriebsstrukturellen Bedingungen her eine Notwendigkeit für die Milchviehhaltung gegeben ist. Auch die Erzeugung von Butter und Magermilchpulver kann über das vertretbare bzw. absetzbare Maß hinaus durch das System stimuliert werden.

Trotzdem scheint die Annahme realistisch, daß der Beitritt der drei Länder zumindest in den ersten Jahren den EG-Milchmarkt etwas entlasten würde. Alle Überlegungen führen jedoch dahin, daß ein regionalisiertes Milchmarktsystem auf längere Frist notwendig ist. Das würde bedeuten, daß der Milcherzeugerpreis in den Ackerbau- und Sonderkulturstandorten, in denen die Mehrheit der Landwirte auf die Milcherzeugung nicht angewiesen

und die Verarbeitung nicht marktorientiert ist, niedrig gehalten oder eingefroren wird. Gleichzeitig müßte ein Maßnahmenpaket angeboten werden, das die Aufgabe der Milchviehhaltung erleichtert. Den Landwirten in den Grünland- und Bergregionen sollten jedoch ein der inflationären Entwicklung angepaßter Preis und auch mäßige marktorientierte Produktionsexpansion zugesichert werden.

Literatur

1. AGRA EUROPE, Special Report Nr. 4, 5, 6, The agricultural implications of EEC enlargement - part I, II, III, Greece, Portugal, Spain, London 1980.
2. AMTSBLATT DER EG L 291 vom 19.11.1979, Dokumente betreffend den Beitritt der Rep. Griechenland.
3. AMTSBLATT DER EG, mehrere Rechtsvorschriften mit Verordnungen über Ausfuhrückstellungen.
4. AMTSBLATT DER EG L 128 vom 19.5.1975, mit den Richtlinien des Rats über die Landwirtschaft in Berggebieten.
5. ASSOCIAZIONE ITALIANA LATTIERO-CASEARIA, Relazione del Presidente sull'attività svolta nel 1975, Milano 1976.
6. BURBERG, P.-H., Die Landwirtschaft in Griechenland, in: Griechenland vor dem Beitritt zur EG, Materialien SWR, Bd. 16, Hrsg. W.ERNST und R. THOSS, Münster 1977.
7. ECONOMY OF GREECE (CH: CHRONOPOULOS, G: VASSILIADES & CO.): Economy of Greece 1976-78, Athen.
8. EUROSTAT, Analytische Übersichten des Außenhandels, Jahresdaten, Luxemburg, mehrere Jahrgänge.
9. FAO, Provisional Food Balance Sheets 1972-74, Average, Rome 1977.
10. HORST, P., und H. GRELL, Studien zur Schaf- und Ziegenhaltung in den Tropen und Subtropen, Ifo Forschungsberichte der Afrikastudienstelle, 46, München 1973.
11. KOKKONIS, A., Agricultural Structures in Greece, Manuskript, Athen 1979.
12. KOMMISSION DER EG, Stellungnahme zum griechischen Beitrittsgesuch, Bulletin der EG, Beilage 2/76.
13. KOMMISSION DER EG, Stellungnahme zum Beitrittsantrag Portugals, Bulletin der EG, Beilage 5/78.
14. KOMMISSION DER EG, Stellungnahme zum Beitrittsantrag Spaniens, Bulletin der EG, Beilage 9/78.
15. KOMMISSION DER EG, Erweiterung der Gemeinschaft, wirtschaftliche und sektorale Aspekte, KOM(78)200 endg., Brüssel 27.4.1978.
16. KOMMISSION DER EG, Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft, Bericht 1979, Brüssel-Luxemburg 1980.
17. LOOS-NEBE, Das Recht der Milchwirtschaft in der EWG und BRD, Loseblatt-Sammlung, Bonn und Brüssel.
18. MINISTERIO DE AGRICULTURA, Boletín Mensual de Estadística Agraria: Censo de la Ganadería 1978, Madrid 1979.

19. MINISTERIO DE AGRICULTURA, Secretaria General Tecnica: Anuario de estadística agraria 1978, Madrid 1979.
20. NATIONAL STATISTICAL SERVICE OF GREECE, Agricultural Statistics of Greece, 1976, 1977, Athen.
21. NATIONAL STATISTICAL SERVICE OF GREECE; Statistical Yearbook of Greece 1977, Athen 1978.
22. PRODUKTSCHAP VOOR ZUIVEL, Wereldhandel in Zuivelprodukten in 1977, 1978, 1979, Rijswijk.
23. PRODUKTSCHAP VOOR ZUIVEL, Marktberichte Nr. 2672, 2674, 2681, 2683 des Jahres 1979, Rijswijk.
24. OECD, Die Agrarpolitik in Griechenland, Schriftenreihe des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Reihe C Agrarpolitische Berichte der OECD, Heft 1, Bonn 1979.
25. STATISTISCHES BUNDESAMT, Statistik des Auslandes, Länderkurzberichte: Griechenland 1977, Portugal 1979, Spanien 1978, Wiesbaden.
26. ZENTRALE MARKT- UND PREISBERICHTSSTELLE FÜR ERZEUGNISSE DER LAND-, FORST- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT GMBH, ZMP-Bilanz 1979, Milch, Bonn 1980.